

ihrer völkerrechtlichen Verbindlichkeiten und namentlich zur wirksamen Verhinderung revolutionärer, von den Flüchtlingen auf ihrem Gebiete angeponnener Umtriebe zu erlangen, bisher nicht zu dem erwünschten Ergebnisse geführt haben.

Schweiz. Bern, 25. Mai. Der Bundesrath hat noch keine weiteren Beschlüsse über die Tagesfrage gefaßt. Der österreichische Gesandte Graf Karnitz wird dieser Tage abreisen und angeblich vorläufig eine Heilquelle im Kanton Graubünden besuchen. (Nach anderen Berichten reiste derselbe direct nach Wien.) Die Gesandtschaftskanzlei bleibt zur Besorgung der untergeordneten und unvermeidlichen laufenden Geschäfte in Bern. — Zu den in Tesin und in Freiburg bestehenden Mißverhältnissen ist ein neues hinzugekommen, und zwar in Neuenburg. So eben gelangt nämlich die Nachricht hierher, der Große Rath habe gestern den Staatsrath in seiner Gesamtheit abberufen und sofort wieder ersetzt. Es ist dieses Ereigniß um so mehr zu bedauern, da dem Acte des Neuenburgischen Großen Rathes Verfassungs-Verletzung vorgeordnet wird und in diesem Falle eine Protestation bei den Bundesbehörden und weiteren Erörterungen nicht ausbleiben werden.

Einige für die Schweiz bestimmte Waffensendungen sind von den badischen Behörden zurückgehalten worden. Auf erfolgte Reclamation kam von der badischen Regierung die Antwort, der Durchlaß von Waffen könne unter jetzigen Verhältnissen nicht gestattet werden.

Frankreich. Paris, 26. Mai. Die Commission der Legislativen hat sich mit dem Staatsrath über die Vorlage wegen Wiederherstellung der Todesstrafe für polnische Verbrecher dahin geeinigt, daß nicht nur ein Attentat „gegen das Leben“ des Souverains mit dem Tode bestraft werden soll, sondern auch ein Attentat „auf dessen Person“ (als: Entführung, Verhaftung etc.). Diese letztere Ausdehnung der Todesstrafe ist aber nicht auf die übrigen Mitglieder der kais. Familie anwendbar.

Paris, 24. Mai. Der Moniteur meldet, daß der Graf von Goyone (Herzog von Genua) vorgestern vom Kaiser empfangen worden ist. Er wurde zur Audienz in Hofwagen mit einer Ehren-Gefolge abgeholt. Gestern Nachmittags um 2 Uhr erwiderte der Kaiser diesen Besuch; der Kaiser war in bürgerlicher Kleidung. Der Herzog wird bis Anfang nächster Woche in Paris bleiben und dann nach Dresden zurückkehren. — Nach Berichten aus Algier hatte die Expedition gegen Klein-Kathlien begonnen und der General-Gouverneur Setif verlassen. Die Colonnen setzten sich unter tausendfachen Kaiser-Brots in Marisch.

— Die Regierung hat den Befehl erlassen, daß Beobachtungscorps an der schweizerischen Grenze zusammengezogen werden sollen.

Paris, 27. Mai. Die beunruhigenden, wenn auch immer noch ungewissen Nachrichten aus der Türkei, wie das Gerücht, man habe ein Attentat auf den Kaiser, der einen Messerstich empfangen habe, gemacht, brachten an der Börse die Course abermals zum Weichen.

Belgien. Brüssel, 28. Mai. Der König Leopold ist mit dem Herzoge von Brabant um 4½ Uhr hier eingetroffen und sehr freudig empfangen worden.

Griechenland. Der in Athen auf einer amerikanischen Fregatte angekommene Gesandte der Vereinigten Staaten bei der osmanischen Pforte hat in Sachen des wegen seiner Predigten eingekerkerten amerikanischen Missionärs King ein Ultimatum eingereicht und als Antwortfrist einen Zeitraum von sechs Tagen festgesetzt.

— Von der türkischen Grenze kommen fortwährend traurige Nachrichten. Die Räuber wachsen wie Pilze aus dem Boden und brechen an verschiedenen Stellen der langgestreckten unglückseligen Grenze auf griechisches Gebiet ein. Von den türkischen Truppen, welche dort aufgestellt sind, gehen viele zu den Räubern über, wenn es auch nur zu dem

Zwecke wäre, eine Razzia auf griechischem Boden zu machen und dann wieder zur Fahne zurückzukehren.

Türkei. Französische und englische Blätter veröffentlichen Depeschen aus Konstantinopel, die bis zum 16. geben. Die Nachrichten sind noch immer widersprechend. Das Uebereinstimmende darin ist kurz Folgendes: Die Pforte hat dem Fürsten Menzikoff angezeigt, daß sie die von ihm gestellten Bedingungen bezüglich des Protectorats Rußlands über die griechische Kirche in der Türkei nicht annehmen könne; aber diese Ablehnung ist so gefaßt, daß sie neue Verhandlungen und ein friedliches Arrangement veranlaßt und in Aussicht stellt. Reschid Pascha, der Russenfeind, hat allerdings das Portefeuille des Aeuwärtigen im neuen Cabinet, aber soll friedfertige Absichten zeigen.

— Die neueste Semliner Post bringt das Gerücht: Fürst Menzikoff habe Konstantinopel am 22. verlassen — ob nach Verwerfung oder Bewilligung des Ultimatus ist nicht bestimmt.

Die Allg. Ztg. schreibt aus Smyrna, 18. Mai: Das gestern von Konstantinopel angekommene Dampfboot Dstria hatte einen türkischen Offizier an Bord gehabt, der an den Dardanellen ans Land stieg und Ueberbringer eines Fernaus war, wonach die englische und die französische Flotte freie Durchfahrt haben sollen. Durch einen diesen Morgen eingetroffenen Courier erfahren wir den Tod Halil Pascha's (Schwagers des Sultans und Statthalters von Brussa.) Er und Chosrew Pascha waren bekanntlich bisher Führer der russischen Partei. Da sein Tod so plötzlich erfolgt ist, glaubt man allgemein, er sei vergiftet worden.

Asien. Mit dem Frieden in Birma scheint es noch nicht so nahe zu sein. Die birmanische Friedens-Deputation verweigerte jede Unterhandlung. Sie verlangte, die britischen Truppen sollten das birmanische Gebiet räumen, erklärte sich jedoch zu einer Geldentschädigung bereit. Die Birmanen haben Bessing zurückerobert. Die dort stationirte Abtheilung britischer Truppen soll jedoch keinen bedeutenden Verlust erlitten haben. General Godwin verlangte augenblickliche Verstärkung aus Calcutta. Eine Abtheilung europäischer Infanterie wurde dahin abgesendet. Sadeg Khan, der gestürzte Rewab, hat sich nach Multan begeben.

— Nachrichten aus Hongkong bis 11. April reichend, melden: Der Kaiser von China setzt viele seiner höchsten Würdenträger ab. Nanking soll von den Rebellen hart bedrängt sein; sie scheinen ihre ganze Macht nach Peking zu richten. — Die Amerikaner haben eine Proclamation erlassen, in welcher sie erklären, Japan zwingen zu wollen, daß es seine Häfen dem allgemeinen Handel öffne.

Die neuesten Berichte aus China melden: Die Befehlshaber der englischen, französischen und amerikanischen Schiffe, welche an den Küsten Chinas stationiren, haben auf die dringenden Ansuchen der chinesischen Behörden eingewilligt, Nanking, Shanghai und den großen Kanal gegen die Angriffe der Insurgenten zu schützen. — Die nordamerikanische Fregatte „Mississippi“ hat am 7. April im Hafen von Hongkong Anker geworfen. Ueber die Einnahme von Nanking durch die Rebellen wußte man noch immer nichts Bestimmtes; doch hält man sie für nahe bevorstehend.

Amerika. Nachrichten aus Mexico seit 5. Mai sagen: Santa Anna's Einführung und die Bildung eines neuen Cabinetts habe stattgefunden. Santa Anna hat ein neues Preßgesetz proclamirt, das alle Journale einer Autorisation der Regierung, einer Caution und dem Zwange unterwirft, jeden Artikel vor dem Drucke der dazu eingesetzten Behörde einzuschicken; das Decret verbietet ihnen überdies, sich mit Politik zu fassen. Viele Journale haben zu erscheinen aufgehört. — Der Friedensschluß in Buenos Ayres (vgl. Nr. 41) bestätigt sich nicht; wie die letzten Nachrichten vom 3. Mai melden, stand die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten bevor.